

Der Bundesminister des Innern

SK I 2 - 370 640 - 5/34

Bonn, den 30. November 1970

An den Herrn
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Betr.: Vorbereitung und Gesamtfinanzierung der Olympischen Spiele 1972

**Bezug: Beschluß des Deutschen Bundestages vom 4. Juni 1970
- Drucksache VI/852 -**

Der Deutsche Bundestag hat die Bundesregierung am 4. Juni 1970 ersucht, einen weiteren (fünften) Bericht über die Vorbereitung und die Gesamtfinanzierung der Olympischen Spiele 1972 bis zum 30. November 1970 zu erstatten. Über den Stand der Vorbereitungen gebe ich den anliegenden Bericht. Er schließt an den Vorbericht vom 27. November 1969 (Drucksache VI/108) an und entspricht dem Sachstand vom 15. November 1970.

Über den Stand der Gesamtfinanzierung vermag ich erst dann zu berichten, wenn zumindest für die wesentlichen Kostenbereiche - olympiabedingte Investitionskosten in München, olympiabedingte Investitionskosten in Kiel, olympiabedingte Veranstaltungskosten des Organisationskomitees - die jeweiligen Gesamtkosten- und Finanzierungspläne fortgeschrieben sind. Nach den Terminplänen der Olympia-Baugesellschaft, des Konsortialausschusses Kiel 1972 und des Organisationskomitees für die Spiele der XX. Olympiade München 1972 wird dies etwa Ende Januar 1971 der Fall sein. Im Interesse einer zeitnahen und zuverlässigen Berichterstattung darf ich daher bitten, für den Bericht über den Stand der Gesamtfinanzierung die Frist bis zum 15. Februar 1971 zu verlängern.

Genscher

A.**Stand der Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1972****ÜBERSICHT**

- I. Gesamtbereich
- II. Olympiabedingte Sportanlagen und Einrichtungen in München
 1. Olympia-Baugesellschaft mbH
 - 1.1 Beschlußgremien
 - 1.2 Geschäftsführung
 - 1.3 Organisations- und Stellenplan
 2. Sportanlagen und Einrichtungen auf dem Oberwiesenfeld
 - 2.1 Planung und Ausführung insgesamt
 - 2.2 Sportanlagen
 - 2.3 Olympisches Dorf
 - 2.4 Verkehrsanlagen
 3. Sportanlagen außerhalb des Oberwiesenfeldes
 - 3.1 Wettkampf- und Trainingszentrum „Messegelände“
 - 3.2 Ruder- und Kanu-Regattastrecke
 - 3.3 Kanu-Slalom-Strecke Augsburg
 - 3.4 Schießanlage
 - 3.5 Reitanlagen
- III. Olympiabedingte Sportanlagen und Einrichtungen in Kiel
 1. Olympiazentrum Kiel-Schilksee
 - 1.1 Sportanlagen
 - 1.2 Olympisches Dorf
 - 1.3 Hotel
 2. Segelhäfen
 3. Verkehrsanlagen
- IV. Gestaltung, Organisation und Durchführung der Spiele
 1. Organisationskomitee für die Spiele der XX. Olympiade München 1972
 2. Stand der Planung und Ausführung
 - 2.1 Sport
 - 2.2 Olympisches Dorf
 - 2.3 Olympisches Jugendlager und Fackellauf
 - 2.4 Presse, Funk und Fernsehen
 - 2.5 Technik
 - 2.6 Verkehr, Unterbringung und Betreuung der Besucher, Eintrittskarten
 - 2.7 Kurzzeitpersonal
 - 2.8 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
 - 2.9 Kunst und Wissenschaft
 - 2.10 Ordnungsbeauftragter
 - 2.11 Olympische Segelwettbewerbe in Kiel

I. Gesamtbereich

1. Unter dem Vorsitz des Herrn Bundeskanzlers trat der Beirat des Organisationskomitees für die Spiele der XX. Olympiade München 1972 am 23. März 1970 zusammen. Das Organisationskomitee und die Olympia-Baugesellschaft erstatteten über den Fortgang der Arbeiten eingehend Bericht.

2. Der 1. Sonderausschuß für Sport und Olympische Spiele des Deutschen Bundestages unterrichtete sich am 13. April 1970 in München und am 26. Juni 1970 in Kiel über den Stand der Vorbereitungen.

3. Am 13. Mai 1970 fand in Amsterdam die 69. Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees statt. Der Präsident des Organisationskomitees und der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München erstatteten Bericht über den Fortgang der Arbeiten. Die Berichte wurden mit Interesse und Zustimmung entgegengenommen.

II. Olympiabedingte Sportanlagen und Einrichtungen in München

1. Olympia-Baugesellschaft mbH

1.1 Beschlußgremien

Am 17. Dezember 1969 wählte der Aufsichtsrat der Olympia-Baugesellschaft einen neuen Vorsitzenden und einen neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Den Vorsitz im Aufsichtsrat haben damit inne:

Vorsitzender:	Dr. Konrad Pöhner Bayerischer Staatsminister der Finanzen
Stellvertretender Vorsitzender:	Dr. h. c. Dr.-Ing. E. h. Alex Möller Bundesminister der Finanzen
Stellvertretender Vorsitzender:	Dr. Hans-Jochen Vogel Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Den Vorsitz im Bauausschuß übernahm am 31. August 1970 Bundesminister Dr. Lauritz Lauritzen; den Vorsitz im Finanz- und Verwaltungsausschuß führt nach wie vor Oberbürgermeister Dr. Vogel.

1.2 Geschäftsführung

Am 17. Dezember 1969 beschloß die Gesellschafterversammlung der Olympia-Baugesellschaft, die Stellen des technischen und des kaufmännischen Geschäftsführers vom 1. Januar 1970 ab neu zu besetzen.

Der Geschäftsführung gehören damit an:

Hauptgeschäftsführer:	Präsident Dipl.-Ing. Carl Mertz
Technischer Geschäftsführer:	Regierungsbaudirektor Johannes Galandi
Kaufmännischer Geschäftsführer:	Otto-Hermann Grüneberg

1.3 Organisation- und Stellenplan

Der Organisations- und Stellenplan der Gesellschaft wurde erneut überprüft und dem Arbeitsablauf angepaßt. Er weist nunmehr 120 (Vorjahr 91) Stellen aus, von denen 117 besetzt sind. Anregungen der Rechnungsprüfungsbehörden, mit denen sie Verbesserungen der gesellschaftsinternen Geschäftsverteilung und Arbeitstechnik vorschlugen, wurden berücksichtigt.

2. Sportanlagen und Einrichtungen auf dem Oberwiesenfeld

2.1 Planung und Ausführung insgesamt

Die architektonische Gesamtkonzeption des Olympiaparks Oberwiesenfeld nimmt täglich mehr Gestalt an. Für alle Bauten zog die Olympia-Baugesellschaft den Endtermin der Fertigstellung auf den 31. Dezember 1971 vor.

Der lange und strenge Winter 1969/70 brachte zwar eine erhebliche Behinderung der Arbeiten mit sich; der termingerechte Abschluß der Rohbauarbeiten blieb gleichwohl gewahrt. So wurde am 23. Juli 1970 – ein Jahr nach der Grundsteinlegung und früher als erwartet – für die vier großen Hauptsportstätten Stadion, Sporthalle, Schwimmhalle und Zentrale Hochschulsportanlage das Richtfest gefeiert. 3500 Arbeiter, 350 Ehrengäste und 150 Vertreter von Presse, Funk und Fernsehen nahmen hieran teil.

Auch die innere Erschließung des Oberwiesenfeldes geht planmäßig voran. Die Brückenbaumaßnahmen sind nahezu beendet. An dem Straßen- und Wegenetz sowie an den Parkplatzflächen wird mit Hochdruck gearbeitet.

Die Versorgungsanlagen für Strom, Gas, Wasser und Kanalisation sind größtenteils fertiggestellt. Die Begrünung und Bepflanzung der Sportfelder sowie der Außenanlagen ist in vollem Gang.

Der Olympia-See wird durch ein Stauwehr in einen Ober- und einen Untersee geteilt. Während die Abdichtung des Untersees bereits erfolgt ist, kann der Obersee erst 1971 nach Räumung der noch für Baustelleneinrichtungen erforderlichen Flächen abgedichtet werden.

2.2 Sportanlagen

2.2.1 Stadion, Sporthalle und Schwimmhalle

Die Rohbauarbeiten an den drei wichtigsten Sportstätten Stadion, Sporthalle und Schwimmhalle sind abgeschlossen. Der Innenausbau schreitet zügig voran. Auch der Ausbau des Stadion-Spielfeldes (mit Spielfeldheizung) ist in vollem Gang. Der Rohbau für die Aufwärmhalle ist bis auf die Dacheindeckung fertiggestellt.

2.2.2 Gesamtüberdeckung der Sportanlagen („Zeltdach“)

Das „Olympia-Zeltdach“, um das im grundsätzlichen wie im einzelnen lange gerungen wurde, befindet sich nunmehr im Bau. Mit seinen 74 800 qm Fläche und mit den technischen Eigenarten seiner Konstruktion gab es der Planung und Ausführung neuartige Probleme auf. Das technische Neuland, das hier betreten wurde, war Gegenstand vielfacher Diskussion. Ein Überblick darüber, wie es sich mit der Technik des Daches in den Grundzügen verhält, erscheint daher veranlaßt:

Bei der Planung und Ausführung des „Olympia-Zeltdachs“ sind drei Komplexe zu unterscheiden: Fundierung, tragende Stahlkonstruktion und Eindeckung.

(1) Die Fundierung des Daches besteht neben den Druckfundamenten für Pylone und Stützen in der Hauptsache aus über 100 Zugfundamenten für die Verankerung der Rückhalte- und Abspannseile. Die ursprüngliche Konzeption sah vor, sämtliche angreifenden Zugkräfte über Injektions-Zuganker in den Boden einzuleiten. Da diese jedoch bei ihrer Verwendung als dauernde Verankerung eine „neue Bauweise“ im Sinne der Bayerischen Bauordnung darstellen, war hierfür ein Zulassungsverfahren erforderlich. Nach umfangreichen Grundsatz- und Eignungsversuchen erteilte das Bayerische Staatsministerium des Innern die Zustimmung, allerdings mit der Einschränkung, daß die Injektions-Zuganker nur bei formgebenden Fundamenten verwandt werden dürfen, nicht aber bei solchen, deren Versagen eine Einsturzgefahr bedeuten würde. Aus diesen wie auch aus terminlichen Gründen wurden die letztgenannten Verankerungen teils als Schwergewichts-, teils als T-förmige Schlitzwandfundamente umgeplant und ausgeführt. Inzwischen sind die gesamten Fundierungsarbeiten bis auf einige Restarbeiten abgeschlossen.

(2) Die tragende Stahlkonstruktion besteht aus einem zwischen Randseile gespannten Stahlnetz mit einer Maschenweite von 75×75 cm, das an 51 Pylonen und Stützen (bis zu 80 m hoch, bis zu 3,50 m ϕ) aufgehängt und über Rückhalte- und Abspannseile an den Zugfundamenten verankert ist.

Nachdem die öffentliche Ausschreibung im Jahre 1969 kein befriedigendes Ergebnis erbracht hatte, wurde die Stahlkonstruktion im Wege des Selbstkonstenerstattungsvertrages an die „Arbeitsgemeinschaft Stahlbau Dach“ vergeben, die aus sechs namhaften deutschen und österreichischen Stahlbauunternehmen besteht. Die Zulieferung der einzelnen Konstruktionselemente erfolgt teils durch die Partnerfirmen der ARGE Stahlbau Dach, teils durch Sublieferanten.

Die Einzelteile werden zur Zeit in den Herstellerwerken gefertigt. Auf der Baustelle werden die großen Hauptmaste montiert. Engpässe bestehen in der termingerechten Lieferung der Gußteile für Mastköpfe, Umlenksättel und Knotenpunkte der

Seile, weil die in der Gußstahlindustrie üblichen Lieferfristen aufgrund der späten Zuschnittsangaben bzw. geometrischen Daten zum Teil wesentlich verkürzt werden mußten.

Schwierigkeiten hat die Anfertigung der Zuschnittspläne bereitet. Dies ist darauf zurückzuführen, daß bei Beauftragung keine fertigen, auf die vorgesehene Konstruktion direkt anwendbaren Rechen- und Zeichenmethoden vorlagen, sondern solche erst im Verlauf der Bearbeitung entwickelt werden mußten. Bereits Ende 1969 wurde durch Beauftragung einer mathematischen Zuschnittsermittlung ein Parallelweg beschritten. Weiterhin wurde ein mit Rechen- und automatischen Zeichenanlagen ausgerüstetes Ingenieurbüro eingeschaltet, um die Auslieferung der Zuschnittspläne sicherzustellen. Bei der Ermittlung der Zuschnitte wurde daher nicht nur diesem Bauwerk gedient, sondern neue wissenschaftliche Entwicklungen, insbesondere auf dem Gebiet der elektronischen Berechnung derartiger Netzwerke, wurden in Gang gesetzt und erfolgreich betrieben.

(3) Die Eindeckung war ursprünglich lichtundurchlässig vorgesehen. Dies mußte aufgrund der Forderungen des Fernsehens zugunsten einer lichtdurchlässigen Eindeckung aufgegeben werden. Zur Auswahl standen die Verwendung von tafelfartigem Eindeckungsmaterial (Acrylglas oder glasfaserverstärktes Polyester) oder von Planen aus PVC-beschichtetem Diolen- oder Trevira-Gewebe.

Nach monatelangen, eingehenden Untersuchungen über Haltbarkeit, Lichtdurchlässigkeit, Wasserdichtigkeit, Brandverhalten sowie Vor- und Nachteile bei der Montage fiel die Entscheidung zugunsten von Acrylglasplatten (Plexiglas). Dies ist zwar das teuerste der untersuchten Materialien; jedoch erklärten die Architekten und Konsulenten der Olympia-Baugesellschaft, daß man für eine Eindeckung des Seilnetzes mit den anderen Materialien die Verantwortung noch nicht übernehmen könnte. Zur Ausführung gelangen nun 3×3 m große, vorgereckte, leicht grau getönte Plexiglasplatten, die auf den Seilnetzknotten elastisch befestigt und untereinander mit elastischen Dichtungsprofilen verbunden werden. Der Ausführungsauftrag wurde im Sommer 1970 vergeben. Zur Zeit läuft die Werkstattplanung und parallel dazu die Fertigung der Grundmaterialien.

2.2.3 Zentrale Hochschulsportanlage

Während der Olympischen Spiele 1972 werden die Bauten der Zentralen Hochschulsportanlage die Rundfunk- und Fernsehrichtungen des Deutschen Olympia-Zentrums Radio und Television aufnehmen; außerdem befinden sich hier die Wettkampfstätten für die Sportarten Volleyball und Hockey.

Die Rohbauarbeiten an der Zentralen Hochschulsportanlage sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Vorhangfassade ist zu etwa 60% fertiggestellt. Wegen der umfangreichen und komplizierten tech-

nischen Installationen wurden die Bereiche des Bauvorhabens vorgezogen, in denen Rundfunk und Fernsehen untergebracht werden sollen.

Der Innenausbau hat begonnen. Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten werden bis zum Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Der Bau der Hockeyplätze ist im Gang. Die Planung für den Tribünenbau der Hockeyanlage ist abgeschlossen.

2.2.4 Radrennbahn

Die Planung für das Olympia-Radstadion ist abgeschlossen. Die Abbrucharbeiten für die Freimachung des Geländes nähern sich dem Ende. Die im September begonnenen Rohbauarbeiten schreiten zügig voran. Die Dacheindeckung wird – wie beim Stadion – lichtdurchlässig ausgeführt; Tribüne, Dachbinder und Rennbahn werden aus Holz gefertigt.

2.3 Olympisches Dorf

Im Olympischen Dorf wurde bereits im letzten Jahr mit dem Bau aller wichtigen Teile begonnen. Die Rohbauarbeiten gingen so zügig voran, daß für einige Bauteile bereits die Richtfeste gefeiert wurden.

Das Olympische Dorf nimmt während der Olympischen Spiele 1972 insgesamt rund 12 000 Sportler und Sportlerinnen, Betreuer und Funktionäre auf. Nach den Spielen werden im Frauendorf rund 2 000 Studenten, im Männerdorf in rund 3 000 Wohnungen etwa 8 000 Menschen eine Wohnstätte finden.

Die Architekten, die Olympia-Baugesellschaft und eine Expertengruppe des Organisationskomitees haben sich von Anfang an in enger Zusammenarbeit bemüht, die Gesamtplanung des Olympischen Dorfes so zu gestalten, daß die Anforderungen der olympischen und der nacholympischen Nutzung miteinander in Einklang stehen. Wegen der unterschiedlichen Wohndichte während der Spiele und danach und wegen der zusätzlichen Anforderungen, die der Betrieb eines Olympischen Dorfes zwangsläufig stellt, ließ sich dies jedoch nicht überall erreichen. Damit ergab sich die Notwendigkeit, zeitweilige Bauanpassungsmaßnahmen vorzusehen, die nach den Spielen wieder entfernt werden. Die Kosten hierfür trägt das Organisationskomitee.

2.3.1 Olympisches Dorf der Männer

Die Erschließungsarbeiten für das Olympische Dorf der Männer sind abgeschlossen. Die mehrgeschossigen Terrassenbauten sind im Rohbau zu etwa drei Vierteln fertiggestellt. Mit dem Bau der flacheren, ebenfalls terrassierten Gebäude wurde begonnen. Teilweise wurden bereits Ausbauarbeiten in Angriff genommen.

Um auch für die Zeit der Spiele ein angemessenes Verhältnis zwischen Wohndichte und Sanitäreinrichtungen zu erreichen, werden die Wohnungen des Männerdorfs provisorisch 800 zusätzliche Duschanlagen erhalten. Außerdem sind im Wege der Bauanpassung

Räume mit 500 Arbeitsplätzen für Masseure vorzusehen.

Für die architektonische Konzeption des Olympischen Dorfes der Männer als einer modernen Wohnanlage ist u. a. kennzeichnend, daß über den Fahrstraßen Fußgängerterrassen angelegt werden, die es gestatten, den Fußgänger vom Fahrverkehr zu trennen. Auch dies kommt der olympischen Nutzung sehr entgegen. Die Trennung wird es erleichtern, den Verkehrsablauf im Olympischen Dorf zu regeln. Für diesen Verkehr sollen allein 180 Pkws, 270 Kleinbusse, 100 Großbusse und 2 000 Fahrräder eingesetzt werden.

2.3.2 Olympisches Dorf der Frauen

Die Arbeiten am Olympischen Dorf der Frauen sind sehr weit fortgeschritten. Mit Ausnahme der an das Olympische Dorf der Männer angrenzenden Terrassenbauten sind alle Gebäude im Rohbau fertiggestellt. In Teilbereichen wurde bereits mit der Möblierung begonnen.

Das Verpflegungszentrum – später Mensa für die Studentenstadt und für die Zentrale Hochschulsportanlage – wird Ende dieses Jahres im Rohbau fertiggestellt sein. Für die nacholympische Dauernutzung ist die Mensa auf eine Versorgungskapazität für rd. 500 Personen ausgelegt. Um die 12 000 Bewohner des Olympischen Dorfes versorgen zu können, bedarf es auch hier umfangreicher, nur auf Zeit benötigter Bauanpassungsmaßnahmen. Erforderlich ist insbesondere der Bau und die Ausstattung von drei Großküchen mit fünf Speiseausgaben, von drei Speisesälen mit rd. 2 600 Sitzplätzen sowie von einer Küche, die den von den Mannschaften mitgebrachten Köchen zur Verfügung steht.

2.3.3 Zentrum des Olympischen Dorfes

Das Zentrum des Olympischen Dorfes wird vor allem aufweisen: ein ärztliches Zentrum, eine Besucherzone mit Interviewräumen und einem Treffcafé, ein Informationszentrum, eine Ladenstraße, die quer durch das Olympische Dorf verläuft, sowie ein Zentrum für Unterhaltung und Freizeitgestaltung. Die Gebäude, in denen diese Funktionsbereiche untergebracht werden sollen und die nach den Spielen ein örtliches „Stadtzentrum“ bilden werden, sind im Bau.

Im Bau sind gleichfalls die beiden Kirchen des Olympischen Dorfes. Die Kirchen werden zu einem Baukörper zusammengefaßt. Kardinal Döpfner und Landesbischof Dietzfelbinger nehmen die Grundsteinlegung gemeinsam vor.

2.4 Verkehrsanlagen

Die Rohbauarbeiten an der U-Bahn-Olympialinie sind soweit abgeschlossen, daß die Innenausbauarbeiten zügig vorangetrieben werden können. Der Bau des U-Bahnhofes Oberwiesenfeld/Olympia-Zentrum ist bis auf die Einrichtung der Signalanlagen beendet. Die Voraussetzungen für die termingerechte Fertigstellung der Linie sind damit gegeben.

Der Rohbau für den S-Bahnhof Oberwiesenfeld-West/Olympiastadion ist nahezu beendet.

Für die Straßenbahnwendeschleife Oberwiesenfeld-Süd/Olympiastadion ist der Unterbau fertiggestellt. Auch die äußere Erschließung des Oberwiesenfeldes durch Straßen und Brücken ist weitgehend abgeschlossen. Das Teilstück des „Mittleren Ringes“, welches das Oberwiesenfeld durchschneidet und auf der Ost- und Westseite über Kreuzungsbauwerke Anschluß an das Straßennetz besitzt, wird in Kürze dem Verkehr übergeben.

3. Sportanlagen außerhalb des Oberwiesenfeldes

Neben der Ausführung des Olympia-Zeltdaches waren es die Sportanlagen außerhalb des Oberwiesenfeldes, die 1970 im Mittelpunkt der Planungen standen. Zahlreiche Fragen des Standorts, der Raum- und Funktionsprogramme und der Projektentwürfe bedurften hier noch der Klärung und Entscheidung.

3.1 Wettkampf- und Trainingszentrum „Messegelände“

Die Gesamtkonzeption für die Ausrichtung der Olympischen Spiele 1972 geht im Einklang mit ihrem Leitsatz vom „Olympia der kurzen Wege“ davon aus, daß neben dem Oberwiesenfeld nur noch ein weiteres Wettkampf- und Trainingszentrum, und zwar auf dem Gelände der Münchner Messegesellschaft mbH (Messegelände), entsteht. Im Messegelände oder in dessen unmittelbarer Nähe sind daher die Wettkampf- und der Hauptteil der Trainingsstätten für folgende Sportarten zusammengefaßt:

- Fechten
- Gewichtheben
- Ringen
- Judo
- Basketball

Für Fechten und Gewichtheben stehen Hallen der Messegesellschaft zur Verfügung; ebenso können die gemeinsamen Einrichtungen – z. B. für Presse, Betreuungs- und Ordnungsdienst, Technik – in einer vorhandenen Halle zentral zusammengefaßt werden.

Demgegenüber hat sich trotz einjähriger Bemühungen ergeben, daß das Programm für das Olympische Ringerturnier und für die Wettkämpfe im Judo in keiner der Hallen unterzubringen sind. Nach langen und schwierigen Verhandlungen entschied man sich für den Bau einer neuen Halle, die nach den Spielen als Messehalle dienen wird. Die Beschlußgremien der Olympia-Baugesellschaft haben dem Raum- und Funktionsprogramm zugestimmt und das Projekt genehmigt. Die Konsorten haben die Halle in die Objektliste zum Konsortialvertrag aufgenommen.

Die MMG beteiligt sich in einem angemessenen Rahmen an den Gesamtkosten. Mit dem Bau der Ringer- und Judohalle wurde vor kurzem begonnen.

Die Basketballhalle, die in unmittelbarer Nähe des Messegeländes und in funktionellem Zusammenhang mit diesem Zentrum entsteht, ist im Rohbau zum Teil schon fertiggestellt. Nach der Projektgenehmigung des Aufsichtsrats der Olympia-Baugesellschaft vom 17. Dezember 1969 hatten die Bauarbeiten noch im Sommer dieses Jahres begonnen.

3.2 Ruder- und Kanu-Regattastrecke

Im Anschluß an die Ausführungen im Vorbericht ist zu berichten:

Der Trog der Regattastrecke ist zu 80 % ausgehoben. Der Gesamtaushub wird bis Ende 1970 beendet sein. Mit den Rohbauarbeiten für die Hochbauten der Anlage wurde Anfang September begonnen. Bei günstiger Witterung können sie noch in diesem Jahr beendet werden.

3.3 Kanu-Slalom-Strecke Augsburg

Auf Antrag des Organisationskomitees und nach langwierigen Voruntersuchungen hat das Internationale Olympische Komitee am 13. Mai 1970 entschieden, daß die Wettbewerbe im Kanu-Slalom in Augsburg ausgetragen werden. Der erste Spatenstich für diese Wettkampfstätte wurde am 20. Juli 1970 getan.

Die Wettkampfstrecke am Eiskanal in Augsburg wird mit neuen Ufer- und Sohleinebauten ausgestattet. Ein Teil der Strecke wird völlig neu errichtet. Die Tiefbauarbeiten hierfür sind fast zu Ende geführt. Mit dem Abschluß der Planung für die Hochbauten ist bis Ende dieses Jahres zu rechnen. Als Baubeginn ist März 1971 vorgesehen.

Das Raum- und Funktionsprogramm für die Kanu-Slalom-Strecke sowie das Gesamtprojekt sind vom Bauausschuß der Olympia-Baugesellschaft genehmigt worden. Die Konsorten haben der Aufnahme der Kanu-Slalom-Strecke in die Objektliste zum Konsortialvertrag zugestimmt.

3.4 Schießanlage

Dem Organisationskomitee und der Olympia-Baugesellschaft hat es lange Zeit erhebliche Schwierigkeiten bereitet, für die Olympische Schießanlage einen geeigneten Standort zu finden. Inzwischen wurde ein Gelände bei Garching, nördlich von München, hierfür bestimmt. Die erforderlichen Grundstücke hat der Bund zur Verfügung gestellt. Der Bauausschuß der Olympia-Baugesellschaft genehmigte das Projekt und stimmte dem Raum- und Funktionsprogramm zu. Es sieht eine moderne Schießanlage mit 300-m-Gewehrständen, 50-m-Kleinkaliber- und 25-m-Pistolenständen, 50 m laufenden Scheiben sowie Skeet- und Trapanlagen vor. Die Anlage wird vervollständigt durch ein Verwaltungs- und Versorgungsgebäude.

Die Rohbauten werden derzeit nach den Entwürfen der ersten Preisträger eines beschränkten Skizzenwettbewerbs erstellt.

3.5 Reitanlagen

Nach dem derzeitigen Stand der Planung sind für die Reitwettbewerbe der Olympischen Spiele 1972 die folgenden Wettkampfstätten vorgesehen:

- Springreiten
 - Einzeljagdspringen: Reiterstadion Oberwiesenfeld
 - Preis der Nationen: Olympiastadion
- Dressur: Nymphenburger Schloßpark
- Military
 - Dressur: Nymphenburger Schloßpark
 - Geländeritt: Reitanlage München-Riem
 - Springen: Reiterstadion Oberwiesenfeld

Für die Wettkampfstätten „Reiterstadion Oberwiesenfeld“ und „Schloßpark Nymphenburg“ sind die Planungen noch nicht abgeschlossen.

Für die Unterbringung der Pferde aller olympischen Reitdisziplinen, für Trainingszwecke und für den Militarygeländeritt wird die Reitanlage München-Riem ausgebaut. Die Beschlußgremien der Olympiabaugesellschaft billigten die Errichtung bzw. den Ausbau der Stallungen, des Krankenstalles, der Reithalle sowie der Trainingsflächen. Mit dem Rohbau für alle Anlagen wurde begonnen.

III. Olympiabedingte Sportanlagen und Einrichtungen in Kiel

1. Olympiazentrum Kiel-Schilksee

1.1 Sportanlagen

Der Bau des Olympiazentrums begann nach Abschluß der Entwurfsplanung in der zweiten Hälfte des Jahres 1969. Am 13. Oktober 1969 wurde der Grundstein gelegt. Der Winter 1969/70, der in Kiel früh einsetzte, gefährdete die Bautermine. Die Gründungsarbeiten konnten bis zum 2. März 1970 nur dadurch termingerecht abgeschlossen werden, daß Winterbau-Vollschutzmaßnahmen angewendet wurden.

Am 29. Oktober 1970 wurde Richtfest gefeiert. Nach dem Terminplan werden die Anlagen noch vor Einbruch des Winters 1970/71 überdacht, um bereits im Winter mit dem Ausbau beginnen zu können. Die Sportanlagen sollen im Frühjahr 1972 fertiggestellt sein.

1.2 Olympisches Dorf

Außer den Sportanlagen werden im Olympiazentrum zwei Hochhäuser, 32 Einfamilienhäuser und zwei Appartementhäuser errichtet. Während der Spiele werden sie etwa 700 Sportler und Betreuer sowie etwa 200 Journalisten aufnehmen. Die Bauten werden — wie in München — von Wohnungsbaugesellschaften erstellt und nach den Spielen eine moderne Stadtsiedlung bilden.

Die Entwicklung der Baupreise zwang dazu, die architektonische Konzeption und die Bauweise der Hochhäuser zu ändern. Statt einer terrassenförmig gegliederten Architektur werden nunmehr vertikale Hochbauten entstehen.

1.3 Hotel

Im Norden des Olympiazentrums wird — ebenfalls von einem privaten Bauträger — ein Hotel errichtet, das während der Spiele die Mitglieder der Jury und andere Gäste aufnehmen soll. Mit dem Bau wurde Anfang November 1970 begonnen.

2. Segelhäfen

Der Umbau und die Erweiterung des (alten) Olympiahafens Düsternbrook wurde fortgesetzt. Außerdem wurde mit dem Ausbau von drei weiteren Segelhäfen (Strande, Laboe und Möltenort) begonnen. Die Arbeiten sollen bis 1971 beendet sein. Es werden dann zusätzlich 600 Boots Liegeplätze zur Verfügung stehen; während der Spiele sollen sie die Boote der Besucher aufnehmen. Vor allem aus den skandinavischen Ländern wird mit einem großen Zustrom „ansegelnder“ Besucher gerechnet.

3. Verkehrsanlagen

Der Ausbau des Hindenburgufers ist im wesentlichen abgeschlossen und damit der Anschluß der Kieler Seepromenade zum Kulturzentrum und zur Stadtmitte hergestellt.

Für die Olympischen Segelwettbewerbe ist zu erwarten, daß dem Fernverkehr Hamburg-Kiel der Neubau der Bundesautobahn zur Verfügung steht. Das Olympiazentrum Kiel-Schilksee wird durch die im Ausbau befindliche B 503 und eine kreuzungsfreie Zubringerstraße an das Fernstraßennetz angeschlossen.

IV. Gestaltung, Organisation und Durchführung der Spiele

1. Organisationskomitee für die Spiele der XX. Olympiade München 1972

Der Stand der Bauarbeiten in München und in Kiel erlaubt die Feststellung, daß die Teilnehmer der Olympischen Spiele 1972 moderne Wettkampfstätten, Unterkünfte und Versorgungseinrichtungen vorfinden werden. In dem Maße, in dem die baulichen Voraussetzungen für die Ausrichtung der Spiele gesichert sind, rücken die Aufgaben des Organisationskomitees in den Vordergrund. Dem entspricht der weitere Ausbau des Generalsekretariats.

Dem Generalsekretariat werden im Jahre 1971 404 Planstellen gegenüber 166 im laufenden Jahr zur Verfügung stehen. Der Organisations- und Stellenplan ist wie folgt gegliedert:

Bereich des Präsidenten und der Generalsekretäre	16 Mitarbeiter
Protokoll	11 Mitarbeiter
Abteilung I: Finanzen, Recht, Verwaltung	71 Mitarbeiter
Abteilung II: Sport	58 Mitarbeiter
Abteilung III: Olympisches Dorf	17 Mitarbeiter
Abteilung IV: Jugendlager und Fackellauf	11 Mitarbeiter
Abteilung V: Kultur	20 Mitarbeiter
Abteilung VI: Presse	33 Mitarbeiter
Abteilung VII: Werbung	12 Mitarbeiter
Abteilung VIII: Verkehr	18 Mitarbeiter
Abteilung IX: Betreuungs- u. Ordnungsdienst	32 Mitarbeiter
Abteilung X: Technik	45 Mitarbeiter
Abteilung XI: Visuelle Gestaltung	28 Mitarbeiter
Abteilung XII: Außenstelle Kiel	26 Mitarbeiter
Abteilung XIII: Ordnungs- beauftragter	6 Mitarbeiter

Die Tätigkeit der Abteilungen ist über einen Netzplan miteinander verknüpft, der alle Einzelvorhaben ausweist und in periodischen Terminkontrollen fortgeschrieben wird. Die Termine dieses Plans sind im wesentlichen eingehalten worden.

2. Stand der Planung und Ausführung

Die Vielfalt der Aufgaben des Organisationskomitees gestattet es nicht, über alle Aktivitäten im einzelnen zu berichten. Die folgende Übersicht ist daher auf Grundzüge und Schwerpunkte beschränkt:

2.1 Sport

2.1.1 Wettkampfstätten und Zeitplan

Das Organisationskomitee hat im Einvernehmen mit den Internationalen und Nationalen Fachverbänden die Raum- und Funktionsprogramme für alle Wettkampfstätten erarbeitet und deren Standorte festgelegt. Die Zeitpläne wurden nach Tagen und Stunden erstellt. Der örtliche und zeitliche Ablauf der Olympischen Spiele 1972 stellt sich danach wie folgt dar:

Sportart	Wettkampfstätte	Zuschauerkapazität	Zeitplan (1972)
Leichtathletik	Olympiastadion	80 000	31. 8.– 9. 9.
Fußball			27. 8.– 9. 9.
a) Vor- und Zwischenrunde	München, Nürnberg, Augsburg, u. U. auch Regensburg, Ingolstadt und Passau	20 000– 80 000	
b) Endspiele	Olympiastadion	80 000	
Hockey	Zentrale Hochschulsportanlage	noch nicht endgültig festgelegt	27. 8.– 9. 9.
Kanu			
a) Kanufahren	Regattastrecke Feldmoching	24 000	5. 9.– 8. 9.
b) Kanuslalom	Augsburg, Kanuslalomanlage	30 000	28. 8.– 29. 8.
Rudern	Regattastrecke Feldmoching	24 000	27. 8.– 2. 9.
Schießen	Olympische Schießanlage	1 000	27. 8.– 2. 9.
Bogenschießen	Englischer Garten	1 000	4. 9.– 7. 9.
Segeln	Kiel		29. 8.– 6. 9.
Reiten			29. 8.– 10. 9.
a) Einzeljagdspringen	Reiterstadion Oberwiesenfeld	20 000– 30 000	
b) Dressur	Schloßpark Nymphenburg	8 000– 10 000	
c) Geländerritt Military	Reitanlage Riem		
d) Großer Preis der Nationen	Olympiastadion	80 000	
Radfahren			
a) Bahnwettbewerbe	Radstadion	5 000	29. 8.– 6. 9.
b) Straßenwettbewerbe	Autobahn München–Lindau		31. 8.– 1. 9.

Sportart	Wettkampfstätte	Zuschauerkapazität	Zeitplan (1972)
Moderner Fünfkampf	Rundstrecke München-Grünwald		29. 8.– 6. 9.
	Reiterstadion Oberwiesenfeld	30 000	27. 8.–31. 8.
	Messehalle 20	3 000	
	Olympische Schießanlage	1 000	
	Schwimmhalle	9 000	
Schwimmen			27. 8.– 4. 9.
a) Schwimmen	Schwimmhalle	9 000	
b) Springen	Schwimmhalle	9 000	
c) Wasserball	Dantebad	8 000	
Turnen	Sporthalle	12 000	27. 8.– 2. 9.
Boxen	Eissporthalle	7 000	27. 8.– 9. 9.
Gewichtheben	Messehalle 7	2 500	27. 8.– 5. 9.
Ringen	Ringerhalle	5 000	27. 8.– 9. 9.
Judo	Ringerhalle	5 000	31. 8.– 8. 9.
Basketball	Basketballhalle	5 000	27. 8.– 8. 9.
Volleyball	Zentrale Hochschulsportanlage	3 700	27. 8.– 8. 9.
Handball			30. 8.– 9. 9.
a) Vorrunde	München, Augsburg, Böblingen, Göppingen und Ulm	2 400– 12 000	
b) Zwischenrunde und Endspiele	Sporthalle	12 000	
Fechten	Messehalle 20 Messehalle 12	3 000 1 000	29. 8.– 8. 9.

2.1.2 Trainingsstätten

Am 14. November 1970 hat der Sportausschuß des Organisationskomitees das Gesamtprogramm der Trainingsstätten verabschiedet. Als Trainingsstätten werden vor allem kommunale Sportanlagen und Vereinssportanlagen verwandt. 80 % von ihnen liegen nicht weiter als 5 km vom Oberwiesenfeld entfernt.

In mehr oder weniger großem Umfang müssen auch die Trainingsstätten den Anforderungen Olympischer Spiele angepaßt werden. Bei zwei großen Objekten – dem Poststadion und dem Dantestadion – sind die Bauanpassungsmaßnahmen bereits abgeschlossen. Beim Dantebad – einem weiteren großen Objekt – sind die Umbau- und Neubaumaßnahmen in vollem Gang.

2.1.3 Dopingkontrolle

Das Internationale Olympische Komitee hat am 12. Juni 1970 den Begriff des Dopings für die Olympischen Spiele und die Methoden festgelegt, nach denen die Kontrolluntersuchungen durchgeführt werden sollen. Gleichzeitig wurde das Organisationskomitee beauftragt, die Voraussetzungen für eine einwandfreie Dopingkontrolle zu schaffen. Die Internationalen Fachverbände haben ihre Vorstellungen über das Untersuchungsverfahren sowie über Zahl und Auswahl der zu untersuchenden Athleten mitgeteilt. Die Planungen werden noch einige Monate in Anspruch nehmen.

2.2 Olympisches Dorf

Über den Stand der Planung und Ausführung des Olympischen Dorfes wurde bereits unter II. 2.3 berichtet.

2.3 Olympisches Jugendlager und Fackellauf

2.3.1 Jugendlager

Zu den Aufgaben des Organisationskomitees gehört es auch, ein Olympisches Jugendlager zu veranstalten. Etwa 4 km vom Oberwiesenfeld entfernt werden 2200 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren in demontierbaren Fertighäusern wohnen. Dazu werden 500 Studenten zwischen 20 und 25 Jahren in unmittelbarer Nähe des Oberwiesenfeldes untergebracht.

Die Teilnehmer am Olympischen Jugendlager erhalten nicht nur die Gelegenheit, die Olympischen Wettkämpfe zu besuchen, sie sollen auch München, seine Umgebung und die Bundesrepublik Deutschland kennenlernen. Ein umfangreiches Begegnungsprogramm wird vorbereitet. Die Nationalen Olympischen Komitees in aller Welt wurden aufgefordert, Jugendliche und Studenten in das Olympische Jugendlager zu entsenden.

2.3.2 Fackellauf

Das Organisationskomitee hat ferner die Aufgabe, den Olympischen Fackellauf von Olympia nach München und Kiel zu organisieren. Nach eingehen-

den Beratungen schlug der Ausschuß für den Olympischen Fackellauf vor, das Olympische Feuer von Griechenland über die Türkei, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und Österreich nach München und Kiel zu bringen. Alle Nationalen Olympischen Komitees der genannten Länder haben ihre Mitarbeit zugesagt.

Auf einer Strecke von rd. 5000 km werden rd. 5000 Läufer das Olympische Feuer in Tag- und Nachtläufen vom Peloponnes nach München und Kiel tragen.

Zur Zeit wird mit den Nationalen Olympischen Komitees der beteiligten Länder die Streckenführung festgelegt.

2.4 Presse, Funk und Fernsehen

Hunderttausende nur werden Gelegenheit haben, die Olympischen Spiele 1972 persönlich zu erleben. Aber etwa eine Milliarde Menschen wird das Ereignis über Presse, Funk und Fernsehen verfolgen. Der Berichterstattung über die Olympischen Spiele 1972 kommt daher zentrale Bedeutung zu.

Das Organisationskomitee steht in ständigem Kontakt mit dem „Deutschen Olympia Zentrum Radio und Television“, um eine bestmögliche Ausstattung der Sportstätten mit Kamerastand- und Kommentatorplätzen zu gewährleisten. Insoweit ist die Planung für den Bereich des Oberwiesefeldes abgeschlossen.

Auf den Tribünen aller Sportstätten werden Plätze für die Berichterstatter – größtenteils mit Schreibtischplatte, Telefon- und Fernsehgerät – reserviert. Darüber hinaus sind für die wichtigsten Sportstätten Pressesubzentren vorgesehen.

Rund 17 000 qm wird das Gelände umfassen, in dem das Pressezentrum eingerichtet wird. Um die einwandfreie Übertragung der aktuellen Berichte an etwa 70 ausländische Fernsehanstalten und 120 Rundfunkstationen zu ermöglichen, wird das Pressezentrum mit neuesten technischen Einrichtungen ausgestattet. Es werden u. a. zur Verfügung stehen:

- Räume für internationale Nachrichtenagenturen
- Schreibräume
- Postdienste mit Telefon
- Fernschreiber
- Paket- und Briefschalter
- Zentrales Fotolabor
- Ergebnisdruckerei
- Leitstelle für Pressetransportwesen
- Schließfächer für alle Journalisten.

Die erwarteten rd. 4000 Journalisten werden in der von einem privaten Bauträger errichteten „Pressestadt“ – die im Rohbau nahezu fertig ist – in Einzel- und Zweibettzimmern wohnen. Nach den Spielen wird diese „Pressestadt“ als Wohnsiedlung dienen.

2.5 Technik

2.5.1 Zeitmessung

Für die meisten Sportarten ist die Zeitmessung von entscheidender Bedeutung. Bei den Olympischen

Spiele 1972 werden Neuentwicklungen und erprobte Meßgeräte eingesetzt, so daß sich ein zeitgerechter Standard mit größtmöglicher Sicherheit verbindet. Der Auftrag für die Zeitmessung wird an zwei Firmen von Weltgeltung vergeben. Die Verträge stehen kurz vor ihrer Unterzeichnung.

2.5.2 Drucktechnik

Für die schnelle und umfassende Information von Presse, Ehrengästen und Offiziellen wurde ein Konzept entwickelt, das laufende Ausdrücke, laufende Zusammenfassungen, Tageszusammenfassungen und Gesamtzusammenfassungen vorsieht. Zur Herstellung dieser Drucksachen wird allen Pressezentren und dem Zentrum des Olympischen Dorfes eine Druckerei angegliedert. Diese Druckereien sind durch Datenfernschreiber, Reproduktionsgeräte und automatische Zusammentragmaschinen in der Lage, alle einlaufenden Ergebnisse innerhalb weniger Minuten zu drucken, zu sortieren und zu verteilen. Um die etwa 30 Mio Blatt Papier zu verarbeiten, sind insgesamt 140 Druckmaschinen und 50 Zusammentragautomaten erforderlich. Zur Zeit werden Verhandlungen mit Herstellerfirmen geführt, die die kostenlose Überlassung von Off-set-Druckmaschinen für die Zeit der Spiele angeboten haben.

2.5.3 Anzeigeeinrichtungen

In allen Sportstätten werden Anzeigeeinrichtungen installiert, deren Grundkonzeption im Benehmen mit den Nationalen und Internationalen Sportfachverbänden erarbeitet wurde. Überwiegend sind Lichtschrifttafeln vorgesehen, von denen die wichtigsten vom Computer gesteuert werden können.

So werden z. B. im Olympiastadion zwei Großanzeigetafeln aufgestellt, von denen die eine für technische Wettbewerbe, die andere für Laufwettbewerbe verwendet wird. In der Schwimmhalle sind die Anschlagmatten der automatischen Zeitnahme direkt mit der Anzeigetafel verbunden. Bei einigen Sportarten wie Military-Geländeritt, Rudern und Kanuslalom wird der Rennverlauf durch Anzeigen von Zeitdifferenzen und Fehlerpunkten dem Zuschauer anschaulich gemacht.

2.5.4 Datenverarbeitung

Das Konzept der Datenverarbeitung ist entwickelt. Seine wichtigsten Bestandteile sind:

(1) Informationssystem

Ein Informationssystem, das vornehmlich Journalisten über alles Wissenswerte im Zusammenhang mit Olympischen Spielen – speziell mit denen in München – schnell informieren soll, wird aufgebaut. Mit Hilfe von 72 Datensichtstationen, die in den Pressesubzentren aller Sportstätten installiert werden, lassen sich Fragen aus den in großen Datenbanken gespeicherten Informationen beantworten.

(2) Ergebniserfassung

Die Ergebnisse der einzelnen Wettkämpfe werden unmittelbar an der Wettkampfstätte erfaßt und über ca. 50 Datenendgeräte an die zentrale Datenverarbeitungsanlage weitergeleitet.

(3) Ergebnisverarbeitung

Alle eingehenden Ergebnisse werden unter Verwendung von Archivdaten und gemäß den Wettkampfgeln der einzelnen Sportarten zu Startlisten, Startfolgen, Placierungstabellen und Ergebnislisten verarbeitet.

(4) Ergebnisverteilung

Die aufbereiteten Informationen werden in Form von Ergebnistabellen weitergegeben über

- Anzeigetafeln an das Publikum,
- Datensichtstationen und ein Informationsfernsehnetz an die Journalisten,
- Datenfernrechner an alle Druckereien zur Vielfältigung der gedruckten Ergebnisinformationen sowie an alle Presseagenturen.

(5) Gerätespektrum

Im Olympiastadion werden drei Computer installiert, die notfalls auch einzeln die wichtigsten Aufgaben durchführen können. In einem Rechenzentrum im Stadtgebiet werden zwei weitere Computer und Speichergeräte bereitgestellt. Um das Funktionieren des Systems unter allen Umständen zu sichern, wird eine Notorganisation aufgebaut.

Der Vertrag mit einer kompetenten Computer-Herstellerfirma steht kurz vor dem Abschluß.

2.6 Verkehr, Unterbringung und Betreuung der Besucher, Eintrittskarten**2.6.1 Verkehr**

Die Verkehrskommission und der Arbeitskreis Transport des Organisationskomitees haben den Generalverkehrsplan für die Olympischen Spiele 1972 gebilligt. Die sieben Arbeitsgruppen der Verkehrskommission arbeiten nunmehr Einzelpläne aus, die sich unter anderem auf die Beschilderung in und um München, Parkplatzfragen, Koordinierung der öffentlichen Transportmittel und den Flugverkehr beziehen. Das Organisationskomitee hat beantragt, daß die Militärflughäfen Fürstenfeldbruck und Neubiberg für die Zeit der Spiele als Ausweichflughäfen benutzt werden können.

Mit der Deutschen Bundesbahn wurden Verhandlungen zur Fahrplangestaltung des Olympia-Sonderzugverkehrs aufgenommen. Auch die Gestaltung der Flugpläne einiger europäischer Luftverkehrsgesellschaften wurde mit den zuständigen Stellen erörtert.

2.6.2 Unterbringung der Besucher

Das Organisationskomitee hat mit der Landeshauptstadt München – Fremdenverkehrsamt – einen Werkvertrag geschlossen, worin sich die Landeshauptstadt verpflichtet, eine zentrale Unterbringungsstelle für die Besucher der Spiele einzurichten. Die Daten der zur Verfügung stehenden Betten werden einem Computer eingegeben, um bei Bedarf von ihm nach bestimmten Kategorien (Preise und Entfernung zu den Wettkampfstätten etc.) abgerufen werden zu können. In der Zeit von Mai bis Oktober 1970 fanden zwei große Betten-Erfassungsaktionen statt, die sich auf München selbst und auf die Räume Oberbayern und Schwaben/Allgäu erstreckten. 200 Mitarbeiter warben durch Vorträge, Filmvorführun-

gen und persönliche Besuche für die Aktion „Besucher brauchen Betten“. Durch diese Aktion konnte sich das Fremdenverkehrsamt 140 000 Betten für die Zeit der Spiele schon jetzt vertraglich sichern. Sie werden in erster Linie den ausländischen Agenturen angeboten, die sich schon 1971 mit ihren Kontingenten fest verpflichten müssen.

2.6.3 Besucherservice auf dem Oberwiesefeld

Das Konzept für die gastronomische Versorgung der Besucher im Olympiapark ist abgeschlossen. Danach werden in unmittelbarer Nähe der Hauptwettkampfstätten zwei Großrestaurants (mit Kellner- bzw. Selbstbedienung) mit zusammen 4000 Plätzen und drei sogenannte „Ländliche Verpflegungsstellen“ mit zusammen 3600 Plätzen eingerichtet. Außerdem sind am Rande des Olympiageländes mehrere Bierzelte geplant. Schließlich wird es zahlreiche Kioske, Automaten und den ambulanten Verkauf geben.

Mit den Münchner Banken werden seit August 1970 Verhandlungen über die Einrichtung eines speziellen „Olympiadienstes“ in den Informationsstellen im Olympiapark geführt.

2.6.4 Eintrittskarten

Das Organisationskomitee hat mit dem Amtlichen Bayerischen Reisebüro (ABR) und mit dem Deutschen Reisebüro (DER) vertraglich vereinbart, daß der Eintrittskartenvorverkauf für die Bundesrepublik über deren Verkaufsenturen abgewickelt wird.

Die Nationalen Olympischen Komitees aller Länder wurden aufgefordert, je eine nationale Verkaufsenture zu benennen, die den Vorverkauf in dem jeweiligen Land übernehmen soll. Die Verträge mit den nationalen Verkaufsenturen wurden im November 1970 geschlossen. Die Koordination der Anforderungen aus dem In- und Ausland übernimmt eine zentrale Kartenverkaufsstelle von ABR/DER in München, an die alle Bedarfsmeldungen für die Sport- und Kulturveranstaltungen zu richten sind. Mittels eines Computers werden sie hier mit der Zahl der vorhandenen Eintrittskarten abgestimmt.

Der Vorstand hat am 1. Juli 1970 den Verteilerplan für die Eintrittskarten der Sportveranstaltungen verabschiedet. Im Schnitt werden etwa 30 % bis 40 % der Karten dem Ausland zur Verfügung gestellt; 60 % bis 70 % verbleiben für die Bevölkerung der Bundesrepublik. Im einzelnen differieren die Prozentsätze sowohl zwischen den verschiedenen Sportarten als auch zwischen den verschiedenen Veranstaltungen innerhalb der Sportarten. Der Erwerb von Eintrittskarten im Ausland wird mit der Buchung einer Unterkunft für die entsprechenden Zeiten verknüpft.

Der Vorverkauf wird im April 1971 beginnen. Zunächst werden fälschungssichere Berechtigungsscheine ausgegeben, die kurz vor den Spielen gegen Eintrittskarten eingetauscht werden können. Der Druckauftrag wird noch im Laufe dieses Jahres vergeben werden.

Die Eintrittspreise bewegen sich für alle Veranstaltungen zwischen 5 und 100 DM.

2.7 Kurzzeitpersonal

Die Ausrichtung Olympischer Spiele erfordert eine große Anzahl von Helfern aller Art (Kurzzeitpersonal). Die Bedarfsermittlung in etwa 50 Personal-kategorien (z. B. Kampfrichter, Hostessen, Techniker, Kontrolleure, Sanitäter, Wachmänner, Streckenposten, Hausmeister) steht vor dem Abschluß. Voraussichtlich werden 20 000 bis 25 000 Personen benötigt.

Mit der Einkleidung des Kurzzeitpersonals befaßt sich das Organisationskomitee seit Anfang des Jahres. Ein Beraterkreis „Einkleidung“ hat Richtlinien ausgearbeitet, auf deren Grundlage Anfang September die ersten Entwürfe ausgeschrieben wurden. Unterbringung und Verpflegung des Kurzzeitpersonals befinden sich noch im Stadium der Vorplanung.

2.8 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Grundlage einer Gesamtkonzeption, die der Vorstand des Organisationskomitees beschlossen hat, sind Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bemüht, das Ereignis der Spiele selbst, die Olympiastadt München, ihre Umwelt und auch das Gastland insgesamt der Welt nahezubringen. Diese Werbung nahm 1970 ihren Anfang. Plakate, Film und Olympia-Aktionen vieler Art waren ihre Mittel.

An Plakaten gingen das Standardplakat und vier Plakate der Serie „Sport“ (Turnen, Segeln, Reiten, Hürdenlauf) mit je 190 000 Stück in alle Welt. Von der ersten Serie der Künstlerplakate (sieben Plakate) wurden 6000 Serien an Museen und Galerien, an die Nationalen Olympischen Komitees, an Inter Nationes und an Fluggesellschaften verteilt.

Der Olympiafilm „Eine Stadt bereitet sich vor“ wurde in Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Japanisch, Portugiesisch und Deutsch in 110 Ländern vorgeführt.

Er erhielt die folgenden Preise und Auszeichnungen:

- Goldmedaille beim „International Film and Television Festival New York 1969“
- Sonderpreis des Nationalen Olympischen Komitees der USA
- Eröffnungsfilm des „III. International Film Festival von Kranj 1970“ (Jugoslawien)
- Photokina 1970 als gattungsbester Film der Welt

Mit der Gestaltung und Herstellung des Olympiafilms III „Eine Stadt lädt ein“ wurde begonnen.

Vier große Fahrgastschiffe, die unter bundesdeutscher Flagge fahren, stehen seit Frühjahr 1970 auch im Dienst der OLYMPIA-Werbung. An Bord der „Bremen“, der „Europa“, der „Hamburg“ und der „Hanseatic“ werden die Fahrgäste, aber auch Sportprominenz, Presse, Funk und Fernsehen, Reiseagenturen und Werbewirtschaft in aller Welt über die Olympischen Spiele 1972 informiert. Den Auftakt dieser Werbeaktion bildete ein Empfang an Bord

der „Bremen“ am 22. Mai 1970 in New York. Weitere Werbeveranstaltungen in Leningrad, Stockholm, Dakar und anderen Hafenstädten folgten.

2.9 Kunst und Wissenschaft

2.9.1 Kunst

Auch die Olympischen Spiele 1972 wollen und werden nichts anderes sein als ein Fest des Sports. Von München erwartet die Welt jedoch, daß es den alten Wunsch nach einem Miteinander von Sport und Kunst in besonderem Maße erfüllt. Der „Spielstraße“ im Olympiapark, die moderne Kunst und sportliches Geschehen unmittelbar und direkt miteinander verknüpfen will, steht ein Kunstprogramm mehr konventioneller Art gegenüber, das dem weltweiten Charakter der Spiele entspricht. Ausstellungen, Theater, Konzert und Folklore gehören hierzu.

An Ausstellungen werden vorbereitet:

- „Weltkulturen und moderne Kunst“ im Haus der Kunst
- „Olympia und Technik“ im Deutschen Museum
- „100 Jahre deutsche Ausgrabungen in Olympia“ im Deutschen Museum
- „Bayern – Kunst und Kultur“ im Stadtmuseum.

In den Bayerischen Staatstheatern und in den Münchner Kammerspielen werden u. a. Gastspiele geben:

die Mailänder Skala, das New Yorker City Ballet, die Sadler's Wells Opera, London, das Theater vor dem Tor, Prag, die Jerzy Grotowski-Truppe, Polen, ein Berliner Ensemble und ein New Yorker Theater mit einer Original-Broadway-Inszenierung.

Als Welturaufführung sollen vorgestellt werden:

- die Oper „Sim Tjong“ des Südkoreaners Isang Yun in der Bayerischen Staatsoper und
- die Komische Oper „Lebensregeln“ des Österreicher Gerhard Wimberger im Bayerischen Staatstheater am Gärtnerplatz.

An Konzerten sind geplant:

- Die Veranstaltungsreihen „Orchester der Welt“, „Schleißheimer Schloßmusik“, „Festlicher Sommer in der Wieskirche“
- ein Festival „Neue Tendenzen der Musik“
- ein „Internationales Jazzfestival 1972“.

Der Folklore ist das „Internationale Folklorefestival 1972“ gewidmet, dem aus Europa Ensembles der Sowjetunion, Rumäniens und der Bundesrepublik Deutschland angehören. Die bayerische Folklore ist unter dem Titel „Vita Bavarica – ein bayerischer Bilderbogen“ mit sieben Veranstaltungen vertreten. Darüber hinaus sind Konzerte kammermusikalischer Volksmusik geplant.

2.9.2 Wissenschaft

Vom 21. bis 25. August 1972 findet im Deutschen Museum ein Wissenschaftlicher Kongreß zum Thema „Sport in unserer Welt – Chancen und Probleme“

statt. An ihm nehmen etwa 2000 Wissenschaftler aus den Bereichen der Anthropologie, Philosophie, Theologie, Soziologie, Sozialpsychologie, Pädagogik und Medizin teil. Als Hauptreferenten und Symposiumsteilnehmer sind namhafte Vertreter der genannten Wissenschaften aus allen Erdteilen eingeladen. Den Kongreßteilnehmern wird ein Forschungsbericht vorliegen, der den aktuellen Stand der Wissenschaft auf dem Gebiet des Sports wiedergeben soll. Das Ergebnis des Kongresses wird in einem Kongreßbericht veröffentlicht werden.

2.10 Ordnungsbeauftragter

Der Vorstand bestellte im April 1970 den Polizeipräsidenten der Landeshauptstadt München zum Ordnungsbeauftragten des Organisationskomitees. Seine Aufgabe ist es, im Zusammenwirken mit den zuständigen Behörden des Bundes, des Freistaates Bayern und der Landeshauptstadt München die für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erforderlichen Maßnahmen zu planen und die personellen und sachlichen Voraussetzungen für ihre Durchführung zu schaffen.

Die Konzeption des Ordnungsbeauftragten für Aufgaben, Aufbau und Organisation des Ordnungsdienstes fand die Zustimmung des Vorstands.

2.11 Olympische Segelwettbewerbe in Kiel

Die Ausrichtung der Olympischen Segelwettbewerbe 1972 in Kiel ist ein Spiegelbild der Organisation in München. Fast alle Aufgaben dort stellen sich, wenngleich im Maßstab sehr verkleinert und unter anderen örtlichen Gegebenheiten, auch hier. Die Entfernung zwischen München und Kiel ist größer als zwischen Olympiastadt und Austragungsort der Segelwettbewerbe bei früheren Spielen. Es bedarf daher besonderer Bemühungen, um die Segelwettbewerbe zu einem integralen Bestandteil der Olympischen Spiele 1972 werden zu lassen.

2.11.1 Sport, Technik, Information

Der Zeitplan für die Segelwettbewerbe – 28. August bis 6. September 1972 – ist im Detail festgelegt. Er gewährleistet eine einwandfreie Abwicklung des Sportprogramms. Er stellt auch sicher, daß Teilnehmer und Gäste Gelegenheit haben, an der Eröffnungsfeier und an den letzten Tagen der Spiele in München teilzunehmen.

An den Segelwettbewerben werden sich voraussichtlich 40 Nationen beteiligen. In den sechs olympischen Bootsklassen

Finninghy, Flying Dutchman, Tempest, Soling, Starboot und Drachenboot

wird mit bis zu 700 Teilnehmern und Betreuern gerechnet. Die Boote in der Finn-Klasse werden vom Organisationskomitee gestellt.

Die Planungen für die Einteilung des Segelreviers auf der Kieler Außenförde sehen vier Bahnen vor. Die Zustimmung der Internationalen Segel-Union zu der Bahneinteilung und die Festlegung der geographischen Daten für die Lage der Regattabahnen werden noch in diesem Jahr erwartet.

Für die Koordinierung der Organisation auf dem Wasser und die Ergebnisübermittlung ist ein Nachrichtenübertragungssystem entwickelt worden. Die Ergebnisauswertung soll erstmals bei Olympischen Segelwettbewerben elektronisch erfolgen. Die Programmierung und Durchführung werden vorbereitet.

Für die Durchführung der Segelwettbewerbe und aller mit der Organisation zusammenhängenden Maßnahmen werden in Kiel 1300 Personen (Kurzzeitpersonal) benötigt.

2.11.2 Olympisches Jugendlager

Das Olympische Jugendlager in Kiel liegt etwa 3 km südlich des Olympiazentrums am Westufer der Kieler Förde (Falckensteiner Strand). Auf dem Gelände von etwa 3,5 ha stehen bereits 22 feste Zelt Häuser. Um einige dieser Zelthäuser sowie um ein Freizeitzentrum müssen die Bauten ergänzt werden. In dieser Anlage werden 1972 300 Jugendliche und 30 Betreuer wohnen. Nach den Spielen wird das Jugendlager – wie bisher – im Rahmen von Sozialmaßnahmen Kindern zur Erholung dienen.

2.11.3 Unterbringung und Betreuung der Besucher

Die Zahl der Besucher wird auf über 100 000 geschätzt. Rund 40 000 Eintrittskarten für die sportlichen Veranstaltungen werden zur Verfügung stehen.

Die Unterbringung der Besucher wird durch eine zentrale Bettenerfassung sichergestellt, die in den Händen der Stadt Kiel liegt. Zwischen München und Kiel wird neben Sonderzügen der Bundesbahn eine tägliche Flugverbindung mit zwei Flügen eingerichtet.

2.11.4 Kulturprogramm

In Kiel ist das Kulturprogramm darauf ausgerichtet, die Kultur der Länder um Ostsee und Nordsee darzustellen und ein Bild ihrer künftigen Entwicklung zu zeigen. Mittelpunkt des Programms sind auch hier mehrere Ausstellungen, die in dem Bereich zwischen Kunsthalle, Hindenburgufer und Schloß veranstaltet werden. Wie in München und in Abstimmung mit den dortigen Spielplänen treten Theaterveranstaltungen und musikalische Darbietungen von Weltrang hinzu.

2.11.5 Operation Sail

Die Städte Kiel und Lübeck haben aus Anlaß der Olympischen Segelwettbewerbe und im Einvernehmen mit dem Organisationskomitee die Segelschiffe der Welt zu einer Sternfahrt eingeladen. Diese Sternfahrt wird „Operation Sail Lübeck-Kiel 1972“ heißen. Am 3. September 1972 werden die Großsegler auf der Kieler Förde erwartet.

Die Vorbereitungen der Olympischen Spiele 1972 gleichen einem Mosaik aus vielen Steinen. Auch dieser Bericht konnte nur einen Ausschnitt zeigen. Ohne die freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeit vieler aus allen Teilen unseres Landes wäre die Aufgabe nicht zu bewältigen. Ihnen gebührt daher besonderer Dank.